§ 6: Römisches Recht III – Das Gesetzgebungswerk Justinians

LITERATUR: Kunkel/Schermaier, Römische Rechtsgeschichte, §§ 9-12; Rainer, Das Römische Recht in Europa, S. 5 ff.; Waldstein/Rainer, Römische Rechtsgeschichte, §§ 42-44; Wieacker, Römische Rechtsgeschichte II, §§ 62-85

I. Rechtssammlungen im 4. und 5. Jhdt

1. Private Sammlungen von Kaiserkonstitutionen

a) Codex Gregorianus (Konstitutionen von Hadrian bis Diokletian)

b) Codex Hermogenianus (Konstitutionen Diokletians)

2. Zusammenstellungen von Juristenrecht (*ius*) und Kaiserrecht (*leges*)

a) Fragmenta Vaticana

b) Collatio legum Mosaicarum et Romanarum (Lex Dei)

3. Die offizielle Zusammenstellung der Kaisergesetzgebung seit Kontantin d. Gr.: Der Codex Theodosianus

a) Entstehungsgeschichte

b) Inkrafttreten und Geltung

c) Inhalt

CTh 1, 4, 3: Das sog. Zitiergesetz vom Jahre 426 (Valentinian III., Theodosius II.)

IMPP. THEODOSIUS ET VALENTINIANUS AA. AD SENATUM URBIS ROMAE
POST ALIA. Papiniani, Pauli, Gai, Ulpiani atque Modestini scripta universa firmamus ita, ut Gaium quae Paulum, Ulpianum et ceteros comitetur auctoritas lectionesque ex omni eius corpore recitentur. Eorum quoque scientiam, quorum tractatus atque sententias praedicti omnes suis operibus miscuerunt, ratam esse censemus, ut Scaevolae, Sabini, Iuliani atque Marcelli omniumque, quos illi celebrarunt, si tamen eorum libri propter antiquitatis incertum codicum collatione firmentur. Ubi autem diversae sententiae proferuntur, potior numerus vincat auctorum, vel, si numerus aequalis sit, eius partis praecedat auctoritas, in qua excellentis ingenii vir Papinianus emineat, qui ut singulos vincit, ita cedit duobus. Notas etiam Pauli atque Ulpiani in Papiniani corpus factas, sicut dudum statutum est, praecipimus infirmari. Ubi autem eorum pares sententiae recitantur, quorum par censetur auctoritas, quos sequi

DIE KAISER THEODOSIUS II. UND VALENTINIANUS III., DIE ERHABENEN, AN DEN SENAT DER STADT ROM.
NACH ANDEREM. Wir bekräftigen die gesamten Schriften von Papinian, Paulus, Gaius, Ulpianus und Modestinus dergestalt, dass Gaius dieselbe Geltung wie Paulus, Ulpian und die übrigen besitzt und Stellen aus seinem gesamten Werk vorgetragen werden können. Auch die Auffassungen derer, deren Abhandlungen und Meinungen alle soeben Genannten in ihren Werken anführen, erklären wir für gültig, wie diejenigen des Scaevola, des Sabinus, des Iulianus und des Marcellus und aller, die jene zitieren, wenn nur ihre Bücher wegen der altersbedingten Unsicherheit durch einen Vergleich von Handschriften bestätigt werden. Wo aber verschiedene Meinungen vorgetragen werden, dort soll die Mehrheit der Autoren siegen, oder, wenn die Anzahl gleich ist, soll diejenige Seite vorgehen, auf der der scharfsinnige Papinian hervorragt, der, wie er Einzelne besiegt, so Zweien weichen muss. Auch ordnen wir an, dass die Anmerkungen von Paulus und Ulpian zu dem Gesamtwerk Papinians, wie es bereits früher festgesetzt wurde, ungültig sind. Wo sich aber gleichviel Meinungen solcher Juristen gegenüberstehen, deren Ansehen als gleich anzusehen ist, soll der Richter

debeat, eligat moderatio iudicantis. Pauli quoque sententias semper valere praecipimus. ET CETERA.
DAT. VII ID. NOVEMB. RAVENNA DD. NN. THEODOSIO XII ET VALENTINIANO II AA. CONSS

nach seinem Ermessen entscheiden, welcher er folgen will. Wir ordnen auch an, dass die "Sententiae" des Paulus stets gültig sein sollen. UND DAS ÜBRIGE.
GEGEBEN AM SIEBTEN TAG VOR DEN IDEN DES NOVEMBERS IN RAVENNA ALS UNSERE HERREN THEODOSIUS UND VALENTINIAN ZUM ZWÖLFTEN UND ZWEITEN MAL KONSULN WAREN.

II. Äußere Rahmenbedingungen der Gesetzgebung Justinians

1. Die Regierungszeit Justinians (527-565)

a) Außenpolitik: Wiedereroberung von Nordafrika und Italien

b) Kirchenpolitik: Einigung zur Reichskirche (Cäsaropapismus)

2. Das Reformprojekt des Kaisers

a) Die erste Auflage des Codex Iustinianus

b) Die Einsetzung der Digestenkommission mit der Konstitution *Deo auctore* vom 15. Dezember 530

III. Die Digesten (Pandekten)

1. Mitglieder der Digestenkommission (Kompilatoren)

a) Vorsitz des *quaestor sacri palatii* (Justizminister) Tribonian

b) Kaiserliche Verwaltungsbeamte

c) Anwälte der hauptstädtischen Gerichte

d) Rechtslehrer (*antecessores*)

2. Gegenstand und Hergang der Kompilation

a) Auswahl und Neuordnung klassischer Juristenschriften aus der Zeit des 1. Jhdts v. Chr. bis ins 3. Jhdt. n.Chr.

b) Anpassung an das Recht des 6. Jhdts.: Interpolationen

Const. Deo auctore 7
Sed et hoc studiosum vobis esse volumus, ut, si quid in veteribus non bene positum libris inveniatis vel aliquod superfluum vel minus perfectum, supervacua longitudine semota et quod imperfectum est repleatis et omne opus moderatum et quam pulcherrimum ostendatis.
hoc etiam nihilo minus observando, ut, si aliquid in veteribus legibus vel constitutionibus, quas antiqui in suis libris posuerunt, non recte scriptum inveniatis, et hoc reformetis et ordini moderato tradatis: ut hoc videatur esse

Aber auch darauf sollt ihr nach unserem Willen eure Bemühungen richten: Wenn ihr in den alten Büchern etwas findet, das nicht gut geregelt ist, oder etwas Überflüssiges oder wenig Vollkommenes, dann sollt ihr unter Beseitigung überflüssiger Längen das, was unvollkommen ist, ergänzen und überhaupt das ganze Werk wohlgeordnet und so schön wie möglich darstellen.
Dabei sollt ihr ebenso sehr auch das beachten: Falls ihr irgend etwas in den alten Volksgesetzen und Kaiserkonstitutionen, welche die alten Juristen in ihre Bücher aufgenommen haben, nicht richtig gefasst findet, sollt ihr auch das verbessern und in eine wohlgestaltete Ordnung bringen, damit das als

verum et optimum et quasi ab initio scriptum quod a vobis electum et ibi positum fuerit, et nemo ex comparatione veteris voluminis quasi vitiosam scripturam arguere audeat.	das Wahre und das Beste und das gleichsam von Anfang an so Verfasste erscheine, was von euch ausgewählt und dort aufgenommen worden ist: und niemand soll es wagen, diesen Text durch einen Vergleich mit einem alten Werk als falsch anzugreifen.

Der „Ofenwärterfall" (Doppelüberlieferung: Collatio 12, 7, 7 und D. 9, 2, 27, 9)

Coll. 12, 7, 7	D. 9, 2, 27, 9
Ulpianus libro XVIII ad edictum sub titulo si fatebitur iniuria occisum esse in simplum et cum diceret: […]	Ulpianus libro octavo decimo ad edictum […]
si forte seruus, qui idem conductor est, coloni ad fornacem obdormisset et uilla fuerit exusta, Neratius scribit ex locato conuentum praestare debere, si neglegens in eligendis ministeriis fuit.	Si fornicarius servus coloni ad fornacem obdormisset et villa fuerit exusta, Neratius scribit ex locato conventum praestare debere, si neglegens in eligendis ministeriis fuit:
ceterum si alius ignem subiecerit fornaci, alius neglegenter custodierit, an tenetur?	ceterum si alius ignem subiecerit fornaci, alius neglegenter custodierit, an tenebitur qui subiecerit?
namque qui non custodit, nihil fecit: qui recte ignem subiecit, non peccavit: quemadmodum si hominem medicus recte secuerit, sed neglegenter uel ipse uel alius curauerit, Aquilia cessat.	nam qui custodit, nihil fecit, qui recte ignem subiecit, non peccavit.
quid ergo est?	quid ergo est?
et hic puto ad exemplum Aquiliae dandam actionem	puto utilem competere actionem
tam in eum, qui ad fornacem obdormiuit uel neglegenter custodit, quam in medicum qui neglegenter curauit, sive homo periit sive debilitatus est.	tam in eum qui ad fornacem obdormivit quam in eum qui neglegenter custodit.
nec quisquam dixerit in eo qui obdormiuit rem eum humanam et naturalem passum, cum deberet uel ignem extinguere uel ita munire, ut non euagaretur.	nec quisquam dixerit in eo qui obdormivit, rem eum humanam et naturalem passum, cum deberet vel ignem extinguere vel ita munire, ne evagetur.

Ulpian im 18. Buch seines Kommentars zum Edikt unter dem Titel „Wenn der Täter die widerrechtliche Tötung gesteht, auf das Einfache", wie folgt: [...]	Ulpian im achtzehnten Buch seines Kommentars zum Edikt. [...]
Wenn ein Sklave, der ebenfalls Pächter ist, des Pächters beim Ofen eingeschlafen und das Landhaus abgebrannt ist, so schreibt Neraz, der Pächter müsse aus dem Pachtvertrag haften, wenn er in der Auswahl seiner Gehilfen nachlässig gewesen ist. Wenn jedoch einer das Feuer im Ofen angezündet und ein anderer es nachlässig bewacht hat,	Wenn ein Sklave, ein Ofenwärter, des Pächters beim Ofen eingeschlafen und das Landhaus abgebrannt ist, so schreibt Neraz, der Pächter müsse aus dem Pachtvertrag haften, wenn er in der Auswahl seiner Gehilfen nachlässig gewesen ist. Wenn jedoch einer das Feuer im Ofen angezündet, und ein anderer es nachlässig bewacht hat,
soll er dann haften?	wird dann derjenige haften, der das Feuer entzündet hat?
Denn derjenige, der es nicht bewacht hat, hat nichts getan, und denjenigen, der es ordnungsgemäß angezündet hat, trifft keine Schuld.	Denn derjenige, der es bewachte, hat nichts getan und denjenigen, der es ordnungsgemäß angezündet hat, trifft keine Schuld.

Ebenso versagt die *lex Aquilia*, wenn ein Arzt einen Sklaven gut operiert hat, aber der Arzt selbst oder ein anderer den Sklaven anschließend nachlässig behandelt hat.	
Wie soll man also entscheiden? Ich glaube, eine *actio ad exemplum Aquiliae* wird ebenso gegen den gegeben, der beim Feuer eingeschlafen ist oder es nachlässig bewacht hat, wie gegen den Arzt, der den Sklaven nachlässig behandelt hat, mag der Sklave nun gestorben oder Invalide geworden sein.	Wie soll man also entscheiden? Ich glaube, eine *actio utilis* wird ebenso gegen den gegeben, der beim Feuer eingeschlafen ist, wie gegen denjenigen, der das Feuer nachlässig bewacht hat.
Und es kann niemand sagen, jenem, der eingeschlafen ist, sei etwas Menschliches oder Natürliches passiert, denn er hätte entweder das Feuer auslöschen oder es so absichern müssen, dass es sich nicht ausbreiten konnte.	Und es kann niemand sagen, jenem, der eingeschlafen ist, sei etwas Menschliches und Natürliches passiert, denn er hätte entweder das Feuer auslöschen oder es so absichern müssen, dass es sich nicht ausbreiten konnte.

c) Theorien zur Bewältigung der Arbeit

aa) Bluhmesche Massentheorie (Fragmentabfolge)

bb) Praedigesten-Theorie (private Vorläufersammlungen)

3. Publikation und Inkrafttreten (15. bzw. 30. Dezember 533)

4. Die Überlieferung der Digesten

IV. Die Institutionen (vgl. oben § 1 VI. 3. b))

V. Der Codex repetitae praelectionis

VI. Die Novellen (Gesetzgebung nach dem Jahr 533)

Novelle vom 13. August 554 praef., 11 (Sanctio pragmatica pro petitione Vigilii)

Pro petitione Vigilii venerabilis antiquioris Romae <episcopi> quaedam disponenda esse censuimus ad utilitatem omnium pertinentia, qui per occidentales partes habitare noscuntur. […]	Auf Bitten des Vigilius, des verehrungswürdigen Bischofs des Älteren Roms, sind wir der Ansicht, dass einiges anzuordnen ist, das den Nutzen aller betrifft, die in den westlichen Teilen wohnen. […]
11. Iura insuper vel leges codicibus nostris insertas, quam iam sub edictali programmate in Italiam dudum misimus, obtinere sancimus. Sed et eas, quas postea promulgavimus constitutiones, iubemus sub edictali propositione vulgari, <et> ex eo tempore, quo sub edictali programmate vulgatae fuerint, etiam per partes Italiae obtinere, ut una deo volente facta republica legum etiam nostrarum ubigue prolatetur auctoritas. (…)	11. Darüber hinaus setzen wir fest, dass das Juristenrecht und die Kaisergesetze, die sich in unseren Sammlungen finden, die wir bereits vor längerem unter Voranstellung eines Edikts nach Italien geschickt haben, gelten sollen. Aber auch die Gesetze, die wir später erlassen haben, befehlen wir, dass unter Hinzufügung eines Edikts verbreitet werden, und von der Zeit an, von der sie durch ein Edikt verbreitet wurden, sollen sie auch für Italien gelten und nachdem mit Gottes Willen der Staat wieder vereint wurde, soll auch die Geltung unserer Gesetze überall verbreitet sein. (…)

VII. Fortwirken im Osten (Byzantinisches Recht)

1. Das Kommentierungsverbot Justinians
2. Übersetzungen ins Griechische und Kommentierungen
3. Die Basiliken aus der Zeit Leos des Weisen (886-911)
4. Der Hexabiblos des Konstantinos Harmenopoulos, 1345 n.Chr.